

Vogelgrippe in Laos

In den meisten Ländern Südostasiens ist die Vogelgrippe (H5N1-Virus) in der Geflügelpopulation endemisch. Besonders Zuchtbetriebe mit großen Beständen können davon betroffen sein, das ist auch in Laos in den letzten Jahren nicht anders gewesen. Durch konsequentes Eingreifen der lokalen Behörden und die Unterstützung internationaler Organisationen konnten epidemieartige Ausbrüche im Tierreich immer wieder eingedämmt werden.



Bei engstem Kontakt mit infiziertem Geflügel kann das H5N1-Influenzavirus auch auf den Menschen übergreifen und eine lebensbedrohliche Lungenentzündung hervorrufen. Die vereinzelt humanen Fällen in Laos in den letzten Jahren hatten alle Kontakt zu infizierten Tieren und endeten meistens tödlich. Eine Übertragung von Mensch zu Mensch ist eher unwahrscheinlich.



Besten Schutz vor der Infektion ist das Fernbleiben von Geflügelmärkten und die Einhaltung von Hygienevorschriften bei der Zubereitung von Mahlzeiten. Eine Übertragung durch den Verzehr abgekochter Geflügelprodukte konnte bisher nicht nachgewiesen werden, die Ansteckung erfolgt über den Respirationstrakt.

Erste Symptome sind hohes Fieber, Husten und Luftnot. Die Wirksamkeit von Medikamenten nach erfolgter Infektion wird weiter in Fachkreisen diskutiert. Eine Impfung für den Menschen ist bisher nicht möglich. Häufige Mutationen und eine mögliche Resistenzentwicklung der Influenzaviren scheinen sich eher negativ auf mögliche Therapieansätze auszuwirken. Auch die herkömmliche Influenzaimpfung bringt keinen Schutz vor H5N1-Viren.



Auch in den nächsten Jahren wird es in Laos wahrscheinlich zu epidemieartigen Ausbrüchen im Tierreich und – meistens bei fehlender Einhaltung der Hygienevorschriften – vereinzelt bei Menschen kommen. Die Verbesserung der betroffenen Infrastrukturen im Land hat aber bereits zu einer Eindämmung der Infektionen und zu einem wachsenden Bewusstsein in der Bevölkerung geführt.

